



Alfons Jansen war fast zweieinhalb Jahrzehnte Ortsvorsteher von Lammersdorf.
Foto: Archiv

Lammersdorf trauert um Alfons Jansen

Der langjährige Ortsvorsteher erlag an Heiligabend im Alter von 78 Jahren einer schweren Krankheit

LAMMERSDORF. Trauer um Alfons Jansen: Der langjährige Ortsvorsteher von Lammersdorf und Ratsvertreter der Gemeinde Simmerath verstarb am Heiligabend im Alter von 78 Jahren.

Alfons Jansen, am 19. Juni 1929 in Lammersdorf geboren, hatte sich vor allem im politischen Bereich über viele Jahre Verdienste erworben, ehe er sich anlässlich seines 70. Geburtstages im Jahr 1999 von der aktiven Politik zurückzog.

So war der engagierte Landwirt

Jansen von 1969 bis zur Neugliederung Ratsvertreter der Gemeinde Lammersdorf und Mitglied des Amtes Simmerath, seit 1975 gehörte er dem Rat der Gemeinde Simmerath an. Hier war er von 1984 bis 1989 zweiter stellvertretender Bürgermeister und Mitglied zahlreicher Ausschüsse sowie seit 1975 Vorsitzender des Umwelt-, Forst und Agrarausschusses.

Von 1975 an war Alfons Jansen 24 Jahre lang Ortsvorsteher von Lammersdorf, ehe ihn Manfred Offermann 1999 in diesem Amt

beerbte. Auch der Wasserversorgungszweckverband Perlenbach, die Teilnehmergeinschaft des Flurbereinungsverfahrens in Lammersdorf, die Ortsbauernschaft, die Jagdgenossenschaft Lammersdorf, der Landschaftsbeirat und die Kommission zur Bewertung der Buchenschuthecken wurden durch die Mitgliedschaft und fachkundige Mitarbeit von Alfons Jansen entscheidend mitgeprägt. In den 80-er Jahren wirkte der Lammersdorfer als Schöffe in verschiedenen Strafkammern des

Aachener Landgerichts mit und war Mitbegründer und langjähriger Vorsitzender der THW-Helfervereinigung, Ortsverband Simmerath. Auch um das Vereinsleben in seinem Heimatdorf hat Jansen sich über viele Jahrzehnte Verdienste erworben. 1998 erhielt Alfons Jansen durch Landrat Carl Meulenbergh das Bundesverdienstkreuz.

Alfons Jansen erlag an Heiligabend einer langen, schweren Krankheit. Die Beisetzung wird erst im neuen Jahr erfolgen. (hes)

Salto rückwärts bei der Klassik

Verwirrung um künstlerischen Leiter bei den Festspielen in Monschau ausgeräumt. Wilhelm Keitel jetzt doch wieder die Nummer Eins.

MONSCHAU. Die ob ihrer musikalischen Qualität von den Kritikern durchweg hochgelobten Festspiele 2007 auf der Burg Monschau könnten auch im Jahr 2008 das erreichte Niveau halten. Garant dafür dürfte in erster Linie der künstlerische Leiter Wilhelm Keitel (56) sein, der auch 2008 entgegen anderer Verlautbarungen sein Engagement als Nummer eins bei der Open Air Klassik auf der Burg Monschau fortsetzt.

Damit der weit gereiste und viel gefragte Keitel zum zweiten Mal mit seiner Handschrift die Festspiele prägt, war allerdings seitens der Klassik-Verantwortlichen ein Salto rückwärts erforderlich.

Bei der Vorstellung des Klassik-Programms 2008 im November präsentierte man in der Person Juri Gilbo plötzlich einen neuen künstlerischen Leiter und mit Chor und Orchester aus Lemberg auch gleich ein neues Ensemble. Eine nähere Begründung für den Sinneswandel blieb die Festspiel-Leitung schuldig. Die Verwir-

rung um die künstlerische Leitung war deshalb groß, weil Wilhelm Keitel wenige Monate vor den Festspielen 2007 „als Paukenschlag“ angekündigt worden war, und mit dem aus Schwäbisch Hall stammenden Dirigenten und Produzenten eine langfristige Zusammenarbeit vereinbart worden war.

Die unterschiedlichen Interpretations-

„Ich freue mich auf die Klassik 2008 in Monschau, weil die ganze Stadt hinter dem Festival steht.“

WILHELM KEITEL, WIEDERENTDECKTER KÜNSTLERISCHER LEITER

worden, sodass wiederum Wilhelm Keitel die Leitung der kommenden Festspiele übernehmen wird. Erneut in Monschau zu Gast ist damit auch wieder die Staatsoper Minsk, deren Ensemble schon 2007 die Zuschauer begeisterte. Mit ins Boot genommen wird dennoch der bereits verpflichtete künstlerische Leiter Juri Gilbo in Form „von ein bis zwei Gastdirigaten“, wie es jetzt von Seiten der Veranstalter hieß. Helmut Lanio vom Klassik-Team hält fest, „dass wir an einer Weiterentwicklung der Klassik und an einer



Die Irritationen sind ausgeräumt: Die Klassik 2008 auf der Burg Monschau wird erneut die Handschrift des künstlerischen Leiters Wilhelm Keitel tragen.
Foto: P. Stollenwerk

langfristigen Zusammenarbeit mit Wilhelm Keitel interessiert sind“.

Auf Anfrage der Lokalredaktion bestätigte Keitel sein Engagement in Monschau, der bedauert, dass im Vorfeld „Sand ins Getriebe“ gekommen sei. Er sei allerdings immer davon ausgegangen, dass es

sich in Monschau um eine langfristige künstlerische Zusammenarbeit handele.

Mitte Januar wird Wilhelm Keitel nach Monschau kommen, um seine Vorstellungen zum von ihm bereits ausgearbeiteten Programm 2008 zu konkretisieren.

Der Arbeit in Monschau sieht er mit Freude und Spannung entgegen: „Die Spielstätte ist wunderbar, und die Verantwortlichen wollen ein eigenes Profil für die Klassik. Das sind gute Voraussetzungen für den künstlerischen Leiter.“ (P. St.)

Neue Müllsammelstellen

Abgabe von 100 Kilo Sperrmüll kostet 30 Euro

SIMMERATH. Die Müllsammelstelle im Belgenbachtal wird zum 31. Dezember geschlossen. Darauf weist nun die Gemeinde Simmerath hin.

In Kooperation mit zwei Simmerather Firmen richtet das ab Januar 2008 für die Abfallentsorgung zuständige Kommunalunternehmen Regioentsorgung folgende Müllannahmestellen in der Gemeinde Simmerath ein: Firma I & M Mietservice, Gewerbegebiet Simmerath, In den Bremen 27,

und Firma Simmerather Recycling, Gewerbegebiet Rollesbroich, Völlesbruchstraße 20. Sperrmüll wird dort gegen eine Annahmgebühr in Höhe von 30 Euro je 100 kg angenommen. Ferner kann Bauschutt sowie verwertbarer Gewerbemüll gegen ein Entgelt abgegeben werden. Die Annahmeweiten sind werktags während der üblichen Betriebszeiten. Auch Bürger außerhalb des Gemeindegebietes Simmerath können die beiden neuen Annahmestellen nutzen.

EIFELER SPITZEN

Ungutes Gefühl

Wenn wir abends ins dunkle Haus heimkehren, sagen wir nach einem Besuch bei lieben Verwandten oder Freunden, nach einem Einkaufsbummel, dann gilt der erste scheue Blick der Ordnung im Haus: Sind noch alle Schubladen und alle Schranktüren zu? Ist keine Tür aufgehebelt und keine Fensterscheibe eingeschlagen?

Es ist schon ein beklemmendes Gefühl, abends ins eigene dunkle Haus heimzukehren. Da geht etwas Angst um, solange Einbrecher, Einzeltäter oder Banden sogar die Gegend unsicher machen.

Es gab und gibt auch hier in der Nordeifel mehr Einbrüche, als die Polizei durch ihre Berichte öffentlich macht. Auf jeden Fall sorgen die Einbrüche für reichlich Diskussion. Und viele Leute bekennen dabei: „Ich habe

ein un gutes Gefühl, abends das Haus zu verlassen.“

Früher, so merkte dann ein „Kenner“ der früheren Zeit an, gab es deutlich weniger Einbrüche in die Häuser: Einmal hatten die Frauen viel weniger (wenn überhaupt) Schmuck, zum anderen gingen die Männer, wenn sie ausgingen, etwa in die Wirtschaft auf ein Bier (oder auch mehr), allein aus, weil sie ihre Frauen zu Hause ließen, um dort auf die Möbel aufzupassen.

Heute sind die Frauen längst emanzipiert, da ist es nützlicher, auf den Rat der Polizei zu hören: Das Haus innen und außen gründlich zu beleuchten, Radio und Fernseher einschalten, um bei Abwesenheit Anwesenheit vorzutäuschen.

Wenn die Polizei die Einbrecher schnell schnappt, können wir auch das Haus wieder mit Ruhe abends verlassen – gemeinsam mit den Frauen. (rpa)



2007 – Das Jahr in der Nordeifel in Worten und Bildern

Was war für sie das Ereignis des Jahres 2007 in der Nordeifel? Die Wetterkapriolen mit Sturmtief „Kyrrill“, der ausgefallene Winter 06/07 und der Sommer im April, als sich bei weit über 20 Grad die Ersten in den Eiserbachsee in Rurberg stürz-

ten (Bild)? Oder die Nachricht, dass Reichenstein wieder ein Kloster werden soll? Der politische Streit um die Frage, wer künftig unseren Müll entsorgt? Zum ausklingenden Jahr 2007 ist es auch gute Tradition der Lokalredaktion Nordeifel, auf die

zurückliegenden zwölf Monate zurückzublicken. Der dreiteilige Rückblick gibt jedem die Gelegenheit, sein ganz persönliches „Ereignis des Jahres“ herauszufinden. Den ersten Teil finden sie im Innenteil dieser Ausgabe. Foto: P. Stollenwerk

Eifelwetter



Mausgrau

Die Lage: Grau, so weiß man, ist alle Theorie. Doch ist das Eifeler Wetter durchaus in der Lage, neue Farbabstufungen zu mischen: Mausgrau. So nämlich zeigte sich vielerorts das gestrige Wetter, obwohl mit 1030 hPa reichlich Hochdruck vorherrschte. Der Freitag will es da besser machen. Indes bleiben seine Bemühungen im Ansatz stecken: Auch heute scheint die Sonne nur vereinzelt. Am Samstag erwischt uns dann die Kaltfront von Lukas: Die Niederschläge auf den Höhen fallen anfangs als Schnee- oder Graupelschauer.

Heute und morgen: Der Freitag startet dicht bewölkt. Dennoch bleibt es heute überwiegend trocken, und einzelne Aufhellungen sind mit von der Partie. Die Temperaturen in Mützenich bewegen sich um 1 bis 3 Grad; Eicherscheid bringt es auf 4 und Rurberg auf 5 Grad. Der im Tagesverlauf auffrischende Wind deutet auf die Ankunft von Tief Lukas hin, der am Samstag viel Wind macht und die Eifeler Höhen bei 0 bis 3 Grad mit Schnee- und Schneeregenschauer bedenkt.

Weitere Aussichten: Am Sonntag beruhigt bis freundlich, aber noch vereinzelt Regen- oder Schneeschauer. 1 bis 5 Grad. (bf)
Mehr dazu: www.eifelwetter.de

KURZ NOTIERT

Hakenkreuz auf Auto eingeritzt

AACHEN/SIMMERATH. Auf der Lütticher Straße in Aachen haben Unbekannte mit einem wasserfesten Stift einen parkenden Pkw beschmiert. Auf der Motorhaube zeichneten sie ein Hakenkreuz. In der Prämiestraße entdeckte am 1. Weihnachtstag ein Passant, dass ein öffentlicher Briefkasten beschmiert worden war. Unter anderem hinterließen die Täter ein gemaltes SS-Zeichen. In Simmerath stellte ein Autofahrer ein etwa 40 cm großes, eingeritztes Hakenkreuz auf seinem Pkw fest. Hinweise auf die Täter hat die Polizei in keinem der Fälle. Es laufen Ermittlungsverfahren.

Nach 17 Jahren das letzte Friedensgebet

PAUSTENBACH. Nach 17 Jahren findet nunmehr das letzte Friedensgebet in der Paustenbacher Kapelle am Dienstag, 1. Januar, um 21 Uhr statt.

Im Januar 1991 versammelten sich erstmals Gläubige zum Friedensgebet, Anlass war damals der „Golfkrieg“. Frauen taten sich zusammen und gestalteten 17 Jahre lang einmal im Monat ein halbstündiges Gebet mit musikalischer Begleitung. Zu diesem letzten Gebet sind alle Interessierten herzlich eingeladen.

KONTAKT

EIFELER ZEITUNG
EIFELER NACHRICHTEN

Lokalredaktion:
Matthias-Offermann-Straße 3,
52156 Monschau-Imgenbroich,
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.
e-Mail:
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de
Raimund Palm (verantwortlich), Heiner Schepp,
Peter Stollenwerk.
Leserservice: 0180 1001 400
Anzeigen Geschäftskunden:
Ralf Huppertz 02472/970021
Servicestelle:
3 Plus/Bürobedarf Kogel:
Hauptstraße 17,
52152 Simmerath,
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.